

1267) **Aloisius 17.**

Hast Du die Geschichten im Kapitel «Aloisius» schon einmal gelesen? Nein? Dann hole das sofort nach, sonst weisst Du nicht, wer dieser Aloisius ist. Oder du schaust dir einfach im Kapitel *Erwachsene Deutsch lesen, die Nr. 1058 an!!!!*

Die folgenden 16 Geschichten über diesen lustigen Kerl kannst du dann im Kapitel *Aloisius* finden. Der Name Aloisius gefällt mir einfach, ich weiss nicht warum. Ob der Grund die bekannte Humoreske über den bayrischen Engel Aloisius (von Ludwig Thoma, deutscher Schriftsteller) im Münchner Hofbräuhaus ist? Engel Aloisius, dort auf Abwegen, mit eine Bierkübel in den Händen und stammelnd: «...und noch ne Mass, dann noch ne Mass und) bis er betrunken Kippe machte. Die Strafe nach der Rückkehr in den Himmel blieb dann nicht aus.

Die jetzige Weltlage bringt mich nach längerer Zeit wieder dazu, diese Figur zu reaktivieren. Denn neuen Stoff für weiter Geschichten über diesen Wächterengel an der Himmelstüre, der dazu beiträgt zu entscheiden, wer in den Himmel hereingelassen wird, oder zuerst ins Fegefeuer, oder sogar endgültig in der Hölle schmoren muss, den gibt`s zurzeit in Hülle und Fülle. Also mache ich mich erneut auf, einen Blick hinter die Eingangstüre zum Himmelreich zu werfen. Viel Vergnügen!

«Aloisius! Aloisius! Sofort zum Chef, aber Dali, Dali!» So tönte es zwischen hässlichem Rauschen und Knirschen aus den im ganzen Eingangsbereich verteilten Lautsprechern. Offensichtlich hatte man im Himmel noch kein Bedürfnis, die ausgediente Lautsprecher-Anlage zu erneuern. Damit war auch klar, dass sich in den letzten paar Jahren keiner der unzähligen, verstorbenen Radiotechniker oder Akustiker den Eintritt ins Himmelreich verdienen konnte. Wirft auch kein gutes Licht auf diese Berufsgruppe, oder nicht!?

Im Speisesaal des Himmels sassen nur zwei bis drei Personen am Mittagessen. Also wenn man dem überhaupt Mittagessen sagen kann, denn in der hinteren Ecke rechts, da sass der Wächterengel Aloisius und rührte lustlos in seiner kleinen Schüssel Hafermus herum, sichtlich lustlos und ohne Appetit.

«Aloisius, hörst du nicht im Lautsprecher, du sollst zum Chef. Aber sofort!» Es war der Servier-Engel, der den Aufruf mitbekommen hatte.

Aloisius hob den Kopf, schaute zum Servierengel und motzte zornentbrannt: «Bei diesem Saufrass fehlt mir die Kraft für *...aber sofort!*, ist das klar. Da stirbt man schon beim Langsam-Gehen!» Er ächzte, erhob sich dann aber doch und setzte sich langsam, Fuss vor Fuss setzend, neben den Tischen durch in Bewegung Richtung Himmelstüre. Als er in den Hauptraum einbiegend um die Ecke schaute, stand die Türe zum grossen Versammlungsraum schon weit offen. Er bemerkte Petrus, der etwas erregt aus der Türe linste. «So, bist du endlich auch da. Alle warten auf dich du Langweiler.»

Bei Aloisius schlich sich etwas Zornesröte auf die Stirne. Er gab zurück: «Chef, ist doch nicht erstaunlich, bei diesem ewigen Habermus-Frass....»

«Jetzt halt endlich deinen Mund» knurrte Petrus heftig «Diese Motzerei wegen des Essens ist völlig fehl am Platz. Wir haben wichtigeres zu erledigen als deinen verwöhnten Bauch zu verwöhnen, das wirst du jetzt bald hören. Mach vorwärts und setz dich an deinen Platz!»

Aloisius zuckte jetzt doch etwas zusammen. Da schien etwas Ausserordentliches in der Luft zu liegen. Er schlich sich zum Stuhl mit seinem eingravierten Namen und harrte der Dinge, die da kommen sollten. Alles, was Rang und Namen hatte war jetzt hier vertreten.

Wann hatte es dies letztmals gegeben? Es fehlte nur der Teufel hier in der Runde. Dieser war damals beim Ausbruch des Ukrainekrieges letztmals hier mit dabei, weil Petrus ihn darauf aufmerksam machen wollte, dass er die Zahl der Kochkessel in der Hölle erheblich vergrössern sollte, damit Putin und seine Schergen dann auch in der kochenden Armeseelen-Suppe noch Platz haben würden.

Ein etwas ratloses Gemurmel füllte den grossen Sitzungsraum im Himmel. Man hatte zwar in den letzten Tagen hin und wieder Gerüchte gehört, dass die Idioten auf der Erde es wieder nicht lassen konnten, an den Gewehren zu riegeln. Ob da wieder etwas schief lief rund um die grössenwahnsinnigen Despoten in den USA oder in Israel?

Achselzucken links und rechts von Aloisius konnten seinen Ärger über das mangelhafte Mittagessen nicht dämpfen.

Da ertönte die Glocke. Petrus schaltete das Mikrofon ein und hub dann mit belegter Stimme an, die Geschehnisse rund um den Iran in kurzen, dann aber immer deftigeren Sätzen zu schildern. Aloisius vergass jetzt sogar sein ihn dauernd ärgernendes Problem mit dem Hafermus, dass er nur mit Widerwillen in seinen Bauch hinunter drückte. Was war nur mit der Menschheit los in diesen Monaten? Dauernd Streit, Missgunst und gegenseitige Provokationen, die sich jetzt zu einem richtig heftigen Krieg im Nahen Osten entwickelte.

Und wer hatte wieder seine Finger drin? Wieder dieser geckenhafte Donald Trump, assistiert von seinem Busenfreund Benjamin Netanjahu! Auf der anderen Seite dieser Ajatollah Ali Chamenei, der gegen seine eigenen Bewohner schießen liess und sie massenweise quälte und dann einsperrte.

Perus war offensichtlich ratlos, wie man gegen diese Lumpenbande vorgehen könnte. «Diese Idioten sind solche Egoisten, dass sie keinen Moment an die vielen Menschen, die sie umbringen, denken. Und immer hat dieser blonde Grössenwahnsinnige im *Weissen Haus* seine Hände drin. Wir haben schon längst versucht an ihn ranzukommen, aber seine *Maga*-Beraterbande lässt selbst bestens anonymisierte Engel nicht an ihn heran.» Petrus seufzte und machte eine Pause. Dann fuhr er fort: «Unser Herr schaut nicht mehr lange zu. Wenn sich nicht bald eine Lösung findet zwischen den Kontrahenten, Dann fährt er grosses Geschütz auf, dieses Mal für die ganze, ausrastende Menschheit. Dann bleibt es nicht bei Hitzewellen, riesigen Gewitterstürmen und Hagelschlag. Dann wird Heulen und Zähneknirschen herrschen auf Erden. Aber Gott ist gnädig! Er will uns noch eine Chance geben, diesen Schrecken mit guten Einfällen zu beenden. Dazu brauche ich aber Ideen von euch, liebe himmlische Kaderleute. Meldet euch jetzt und bringt Lösungen.»

Zuerst herrschte gähnende Stille, kein Laut unter den Versammlungsteilnehmern. Jeder schaute seinen Nachbar an und dachte: «Hoffentlich hat der einen Vorschlag. Sonst wird es der Menschheit an den Kragen gehen». Aber keine Hand ging in die Höhe und zeigte, dass in seinem Kopf noch genügend Aktivität vorhanden war für positives, strategisches Denken.

Bald verlor Petrus seine Geduld und meldete sich wieder mit vor Enttäuschung bebender Stimme: «Meine lieben Auserwählten, ist das denn die Möglichkeit, dass niemand von euch einen Vorschlag hat, wie man diesen drei Mächtigen im Nahen Osten Paroli bieten kann. Das glaube ich doch nicht, dass..... Aha, also doch wenigstens einer da hinten in der letzten Stuhldreihe, der uns aus dieser Krise herausführen könnte.» Petrus zeigte mit ausgestrecktem Arm auf.....Aloisius!!!

«Was du Aloisius! Das überrascht mich aber. So sprich bitte!»

Aloisius erhob sich, atmete dreimal tief ein und aus und begann dann: «Lieber Petrus,

das ist doch klar, dass bei dieser Verpflegung mit täglichem Hafermus zum Mittagessen keine positiven Gedanken entstehen können. Da schwindet der Intellekt in der grauen Hirnmasse.....»

«Halt mal endlich dein Lästermaul du Fresssack, da kommt ja sicher nicht Gscheites raus. Und setz dich...»

«Bitte Petrus, lass mich doch bitte fertig sprechen» donnerte Aloisius in den Saal hinaus. Petrus wurde bleich und liess sich in seinen Sessel zurück plumpsen. «Diese Frechheiten heutzutage» brummelte er noch. Dann etwas lauter: «Also, in der Not frisst der Teufel Fliegen. So schwatz doch weiter!»

Nach einer kurzen Kunstpause fuhr Aloisius fort: «Also nach dem Hafermus hinüber zum Hauptthema: Ich hätte eine Lösung: Die Lösung heisst *Marilyn Monroe*!» Geschickt baute nun Aloisius eine Kunstpause ein. Er schaute in die Runde, in der sich ein stetig steigendes, aufgeregtes Gemurmel und Geflüster bemerkbar machte. Zuerst nur zaghaft, dann aber stetig sich steigender Beifall brach die Stille. Es hatte also doch noch Mitglieder im Engelskader, denen der dauernde Hafermus-Genuss die graue Hirnmasse noch nicht angegriffen hatte.

Petrus schüttelte sein ergrautes Haupt. Er konnte nicht begreifen, warum einige unter ihnen in diesem Namen *Marilyn* eine Lösung finden wollten. Dann erhob er wieder seine Stimme, zu Aloisius gewandt: «Erklär mir bitte, was denn diese blonde Sexbombe dazu beitragen könnte, den Frieden zu stiften.»

Aloisius grinste einen Moment vor sich hin und wandte sich dann an Petrus: «Ja Chef, ich weiss, du hast nur einen kurzen Moment mit ihr gesprochen bisher. Aber wir haben ihre körperliche Architektur und ihre Fähigkeiten fast jeden Tag geniessen..., nein, halt Stopp! Ich korrigiere mich: Fast jeden Tag erleben können. Sie hat nicht nur ein fantastisches, eindruckliches Aussehen, sondern in gewissen Situationen auch ein ungemeines Geschick wichtige Männer zu beeinflussen, im Extremfall sie gar gefügig machen zu können. Notfalls kann ich dir einen erfahrenen Bundesrat aus der Schweiz als Zeugen...»

«Halt Stopp, so nicht» Petrus strich sich fast entsetzt über die Stirne. «Ich will keine Lämpen mit dem schönen Alpenländle und seinen Honoratioren. Haben wir den so einen bei uns?»

Aloisius grinste: «Hast den du Chef ihn schon vergessen, trotz dem genialen Empfang, den du ihm bereitet hast? Aber eben, der ist nur besuchsweise bei uns. Er wollte sich nur einige Tage über die Unterkunft informieren lassen. Aber nach dem täglichen Genuss von Haferbrei bei uns, da wird er wohl lieber das Fegefeuer als seine Option wählen, dann wenn es so weit ist. Als Bundesrat ist er sich anderes ge.....»

«Halt jetzt deinen Mund und sprich über die gesuchte Lösung und nicht über Nebensächlichkeiten!» Gelächter ertönte allseits im Saal, obwohl die Lage ernst war.

Aloisius nahm sich jetzt vor, ernsthaft zu bleiben. «Ich schlage vor, dass unser *Marilyn Monroe-Double *Ausgang auf die Erde erhält, sich dort bei dem blonden *Grössten Präsidenten aller Zeiten* einschleicht und mit ihm ein Verhältnis eingeht. Es wissen ja die meisten hier, welche schändlichen Geheimnisse dieser Weiberheld aus Jeffrey Epstein`s Wirkungszeiten mit sich herumschleppt und diese bisher sehr gut zu verbergen weiss. Er wird immer noch weich in den Kniekehlen, wenn man ihn an gut gebaute Mädchen heranzuführt.»

Petrus hielt nun nichts mehr auf dem Sessel, in den er sich erschöpft hingewetzt hatte. «Bist du wahnsinnig? Wir können uns doch nicht als Kuppler auf Erden aufführen. Das würde einen Skandal auslösen, wenn wir im Himmel ein Bordell eröffnen würden für milliardenschwere, korrupte Politiker.»

Aloisius beruhigte Petrus umgehend: «Lieber Petrus, da musst du keine Angst haben. Marilyn weiss was sich gehört, also in bestimmtem Rahmen natürlich. Und wir werden sie bestens unterstützen und ihr jede erdenkliche Hilfe anbieten.»

«Und wie soll das denn gehen? Wen willst du entsenden zu ihrem Schutz?»

«Sie braucht keinen Schutz, sie hat einschlägige Erfahrung. Aber ich würde ihr für den Notfall schon meine unauffällige Begleitung anbieten, falls es zu...»

«Ja das würde dir so passen. Dann wieder im Hofbräuhaus in München verschwinden und dort *.....Noch ne Mass und noch ne Mass* schäumendes Bier hinter die Kehle giessen, bis zum Taucher unter den Holztisch.»

Das war nun für den Engel Aloisius wieder zu viel des Guten: «Nein Chef, ich würde eine Vereinbarung unterschreiben, das Hofbräuhaus nicht zu besuchen. Aber in einem guten Restaurant wieder mal einen feinen Rostbraten essen statt immer dieses Hafermus...»

«Raus aus dem Saal, Aloisius.! Es reicht nun. Raus! Aber sofort! Du kriegst heute nicht mal eine Schüssel Hafermus zur Strafe! Torwächter raus mit dem Kerl, vor die Türe! Wir beraten dieses Problem ohne dauernde Meckerer.»

Die zwei Türsteher rannten auf Aloisius zu, packten ihn an den Armen und zerren ihn aus den Versammlungssaal.

«Dabei habe ich es doch nur gut gemeint» klagte Aloisius «So undankbar für gute Vorschläge, ich glaube ich suche mir eine neue Stelle.»